

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 168. Sonnabend den 20. Juli 1833.

Polizeiliche Aufforderung.

Um der, durch das Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung unterm 26sten v. Mts. Seite 230 und 231 bekannt gemachten hohen Ministerial-Verordnung vom 7ten desselben Monats, wegen Anwendung der Amnestie auf die, ohne Erlaubniß aus dem Königreiche Sachsen in die diesseitigen Staaten übergetretenen, Personen, möglichst vollständige und genügende Folge zu geben, werden sämmtliche dermalen in der hiesigen Stadt sich aufhaltende Königl. Sächsische Unterthanen, welche vor dem Tage des unterm 10. Febr. 1831 abgeschlossenen Bundes-Kartel's ihr Vaterland, sei es um sich dem Militairdienste zu entziehen oder sonst ohne Erlaubniß verlassen haben, und gegenwärtig entweder eine straflose Rückkehr in ihre Heimath oder ihre beständige Niederlassung in den diesseitigen Staaten, in beiden Fällen unbeschadet ihres Vermögensbesitzes, ausgewirkt zu sehen wünschen, — hierdurch aufgefordert: ihre diesfälligen Gesuche unverzüglich, jedenfalls aber innerhalb des gegenwärtigen Jahres, bei sonstigem Verluste der Amnestie, bei der unterzeichneten Verwaltung entweder schriftlich einzureichen oder während der gewöhnlichen Amtsstunden im hiesigen Fremden-Amte zum Protokoll zu geben, und hiernächst weiter erforderliche Belehrung und eventualiter den Betrieb ihrer diesfälligen Angelegenheit im vorschriftsmäßigen Wege zu gewärtigen. Breslau den 11. Juli 1833.

Königliches Polizei-Präsidium. Heinke.

Bekanntmachung.

Bei der am 11ten d. M. erfolgten 12ten Verloosung der über das Kapital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind folgende Nummern derselben, nämlich:

2 10 26 53 65 95 113 136 150 163 194 218 245 246 306 309 331 346 351 356 369 393 415 417 418 436 445 454 489 513 523 531 541 638 657 668 670 735 740 823 845 851 872 873 898 899 919 943 957 962 991 998 1009 1021 1028 1034 und 1035

gezogen worden.

Demnach fordern wir die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf: sich von Montags den 22sten d. M. bis Montags den 19ten k. M., mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9—12 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendanten Meißner zu melden und die ihnen gebührenden Summen, gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen. Da übrigens bei der Ziehung der Nummer 1028 deren Bescheinigung auf eine Summe von 4191 Rthlr. lautet, nur noch 726 Rthlr. bereit lagen; so wird nach §. 12 des Regulativs über die Vergütigung des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens, dem Präsentanten der diesfälligen Bescheinigung das letzt erwähnte Quantum gegen Quittung gezahlt und über die Unterschieds-Summe per 3465 Rthlr. eine neue Bescheinigung ihm ausgehändigt werden.

Hierbei erinnern wir zugleich die Besitzer der bereits früher gezogenen, aber bisher noch nicht präsentirten Kapitals-Bescheinigungen No. 360 664 und No. 880 an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau den 13. Juli 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Preußen.

Berlin, vom 16. Juli. — Der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Minto, ist nach London von hier abgereist.

Aus Stettin meldet man unterm 15ten d.: Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist heute Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr hier eingetroffen und hat, nach dem Aufenthalte einiger Stunden, das seit Eröffnung der Bade-Saison zwischen hier und Swinemünde fahrende Dampfschiff „Friedrich Wilhelm" bestiegen, um sich nach Swinemünde zu begeben."

Se. Excell. der wirkliche geheime Staats- und Justizminister, Frhr. v. Kamptz, ist am 9ten d. von Aachen nach Koblenz abgereist.

Die Königl. Regierung zu Münster macht in Bezug auf mehrere neuerdings stattgefundene Auswanderungen nach Nordamerika bekannt: Da es dazu an Lockungen gewinnsüchtiger Spekulanten nicht fehlt, so werden den Verwaltungsbehörden die bestehenden Verordnungen wegen der jedenfalls erforderlichen Auswanderungs-Erlaubniß-Pässe und des nachzuweisenden Reisegeldes in Erinnerung gebracht. Wiewohl das Ausscheiden von Unterthanen für keinen Verlust zu achten ist, welche so unverständig und leichtsinnig sind, ein genügsames ruhiges Leben im Vaterlande mit der gefahrvollen Ungewißheit ihres Fortkommens in dem weiten, unbekannten, unangebauten, der Schulen und Kirchen, der Aerzte und vieler andern wesentlichen Bedürfnisse des bürgerlichen Lebens noch entbehrenden fernen Lande leichtgläubig zu vertauschen; so haben dennoch die Behörden sich eifrig angelegen seyn zu lassen, die besser gesinnten Individuen, welche lediglich ein Opfer der Verführung zu werden in Gefahr stehen, über die wahren Verhältnisse zu unterrichten, insbesondere auch die geflissentlich weniger verbreiteten sehr belehrenden Nachrichten zu deren Kenntniß zu bringen, welche die Briefe redlicher, gewissenhafter Ausgewanderter aus Amerika darbieten.

Bekanntmachung.

Nach der Haupt-Obligation über die von uns im Jahre 1822 bei dem Banquier N. M. Rothschild in London negociirte Anleihe sind am 2. Januar k. J. zurückzuzahlen:

1) ein halbes Procent der ursprünglichen Schuld von 3,500,000 Pfd. Sterl. mit	17,500 Pfd.
2) ein halbjähriger Betrag der Zinsen zu 5 pCt., also $2\frac{1}{2}$ pCt. von den bis incl. 1. Juli d. J. getilgten 1,600,000 Pfd. St. mit	40,000 '
überhaupt	57,500 Pfd.

In Gemäßheit der uns zustehenden Befugniß, den Amortisations-Betrag beliebig zu erhöhen, haben wir dagegen die Summe von

300,000 Pfd. St.

zur Ablösung bestimmt, welche zu dem Ende am 16ten August d. J., Vormittags 11 Uhr, in Gegenwart eines Mitgliedes der unterzeichneten General-Direction und zweier Notarien, in dem großen Konferenz-Zimmer der Seehandlungs-Societät verloost werden wird. Die gezogenen Nummern sollen demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Von den nach unserer Bekanntmachung vom 25. Januar d. J. noch vorhandenen Obligationen zu 1,900,000 Pfd. werden nach Abzug der jetzt zur Verloosung kommenden . . . . 300,000 ,

dann zur künftigen Einlosung noch rückständig bleiben . . . . 1,600,000 Pfd.

Berlin, den 15. Juli 1833.

General-Direction der Seehandlungs-Societät.

Kayser. Mayet. Wentzel.

Rußland.

Odessa, vom 25. Juni. — Se. Excellenz der General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Graf Woronzoff, ist von seiner Reise wieder hierher zurückgekehrt.

Das hiesige Journal meldet: „Die Krimm, welche sich schon durch viele den Reichthum der Nation vermehrende Natur-Erzeugnisse auszeichnet, bietet noch einen neuen Zweig des Einkommens dar, aus dem die Künste und Wissenschaften unfehlbar Nutzen ziehen werden. Herr C. H. Montandon, der das Land bereiste, um ein Reisehandbuch anzufertigen, an dessen Herausgabe er jetzt arbeitet, hat auf den Gütern der Gebrüder Katschoni bei Karasu-Basar einen sehr bedeutenden Steinbruch entdeckt, dessen Gehalt das trefflichste Material zu lithographischen Arbeiten liefern würde. Es wurden in dem lithographischen Institut des Herrn Braun zu Odessa Versuche damit gemacht, die nichts zu wünschen übrig ließen. Der Graf Woronzoff, stets bemüht, nützliche Unternehmungen im Lande zu befördern, hat Herrn Montandon in den Stand gesetzt, diesen Steinbruch zu eröffnen und im Großen ausbeuten zu lassen, und er wird sehr bald sowohl zum Verbrauch für Rußland wie für das Ausland lithographische Tafeln von jeder Größe liefern können."

Polen.

Warschau, vom 12. Juli. — Um die hiesige städtische Kasse in den Stand zu setzen, die Schuld abzuzahlen, welche sie bei der Polnischen Bank zur Bestreitung verschiedener lokaler Bedürfnisse theils schon eingegangen, theils noch im Laufe dieses und der folgenden

Jahre bis zur Höhe von 15 Mill. Fl., je nach den Vermögensumständen der Bank, eingehen soll, haben Se. K. K. Majestät verfügt, daß, vom 1. Januar 1833 an gerechnet, zu Gunsten der Warschauer Stadtkasse hierselbst eine Klassen-Steuer und eine Consumtions-Steuer von dem zum Verbrauch eingeführten Fleisch erhoben werden soll.

Deutschland.

München, vom 11. Juli. — Hiesige Blätter melden: „Se. Majestät der König werden, dem Vernehmen nach, die Rückreise über Mailand, die Schweiz, Memmingen ꝛc. machen. — Se. Königl. Hoheit unser Durchlauchtiger Kronprinz war, auf der Rückreise von Konstantinopel, zu Malta eingetroffen. — Ihre Majestät die verwittwete Königin, Allerhöchstwelche sich nach Darmstadt zu Ihrer Durchlauchtigen Schwester, der Frau Großherzogin, begiebt, wird erst Ende dieses Monats hier erwartet."

Der Königl. Kabinets-Courier Herr Lang ist vorgestern von Colombella hier eingetroffen. Se. Majestät der König befinden sich im erwünschtesten Wohlseyn.

Sowohl Se. Excellenz der Herr Minister der Finanzen, Freiherr v. Lerchenfeld, als Se. Excell. der Königl. Baiersche Gesandte am Bundestage, Herr v. Mieg, wollten gestern München verlassen, um sich nach Frankfurt zu begeben.

Bamberg, vom 12. Juli. — Am 8ten fand der große Festzug des Theresien-Volksfestes statt. Während des ganzen Vormittags sah man von allen Seiten der näheren und ferneren Umgegend Festwagen mit Landleuten, aufs schönste geschmückt und zahlreich besetzt, die meisten eigene Musik-Chöre mit sich führend, jeder mit seinen Anführern zu Pferde, unter dem lauten Jubel einer unzählbaren, die Straßen durchwogenden Volksmenge die Stadt durchziehen und ihrem Sammelplatz auf dem Zinkenwörth zueilen. Besonders rühmliche Erwähnung verdienten die Züge der Ritter und der Gewerbe, die mit einem Glanze, einer so sinnigen Ausschmückung — jener besonders durch die herrliche Costümirung ausgezeichnet — und in einer so musterhaft schönen Ordnung erschienen, wie diese nur durch allseitiges patriotisches Zusammenwirken, durch den regen, rastlosen Eifer der Theilnehmenden insgesammt, und der Einzelnen insbesondere möglich gemacht werden konnte. Nachdem Se. Hoheit der Herzog Max in Baiern die im Programme benannte Preisvertheilung vorgenommen hatte, begann um 7 Uhr Abends das Theater im Freien. Aehnliches wie auf diesem Theater im Freien, dürfte nicht vielleicht irgendwo geleistet worden seyn. — Am 9. Juli war das Pferderennen auf der hiesigen Theresien-Wiese. Es waren im Ganzen 18 Rennknaben mit ihren Rennpferden, welche die Rennbahn — in einer Länge von 5250 Baierschen Schuhen — viermal umritten, mit einer so außerordentlichen Schnelligkeit, daß sie diesen Raum in einer Zeit von kaum 10 Minuten zurücklegten. Es wurde hierauf durch Se. Hoheit den Herzog Max in Baiern die Preisvertheilung vorgenommen. Der erste Preis von 25 Baierschen Ducaten nebst Preisefahne und Diplom wurde einem Bierbrauer aus Straubing, Herrn J. Neuberger, zu Theil. Nachher wurden die Preise aus den verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft vertheilt. Des Abends war wieder Theater im Freien. — Am 10ten Vormittags ward eine theatralische Vorstellung, betitelt „die Reise zum Bamberger Volksfest" im städtischen Schauspielhause von Liebhabern gegeben. Nachmittags begab sich der herrliche Ritterzug zum Turniere auf den Festplatz. Es war ein prächtiger Anblick, als dieser schöne Zug der Ritter in ihren vollen Rüstungen, die weithin im Goldglanze der Abendsonne leuchteten, die Herolde, Knappen ꝛc. alle im herrlichsten Costüme, im wechselnden Schmucke der Farben, auf ihren geschmackvoll gezierten Rossen unter Trompeten- und Paukenschall die Schranken umritten und dann der Königl. Loge gegenüber sich aufstellten. Ein Ehrenherold ritt hierauf vor die Königliche Loge auf der Haupttribune, wo auch heute Se. Hoheit der Herr Herzog Max in Baiern sich eingefunden hatte, und verkündigte, nachdem er den nach der im 15ten Jahrhunderte bestandenen Sitte üblichen Turnierspruch gesprochen hatte, unter Trompetenschall den Anfang des Turniers, das von dem Ritter Ihrer Majestät der Königin eröffnet, zuerst mit Lanzenbrechen zu Pferde und dann mit Schwerdtschlag zu Fuß stattfand. Während des Turniers bis zum Abend fort war das Freischießen fortgesetzt worden und auf dem Festplatze fanden nachher noch allerlei Scherzspiele, Radlaufen, Schiebkarrenlaufen, Stangenklettern ꝛc. statt.

Dresden, vom 14. Juli. — Heute früh sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Mitregent nebst Gemahlin von hier über Annaberg nach Karlsbad, so wie Se. Königl. Hoheit der regierende Herzog von Lucca heute Abend wieder nach Töplitz abgereist.

Kassel, vom 8. Juli. — Se. Königl. Hoheit der Kurfürst trifft in der Mitte d. M. von Baden wieder auf dem Schlosse zu Philippsruhe ein, und wie man vernimmt, wird Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin, welche sich dermal mit der Familie Ihres Bruders, des Prinzen Wilhelm von Preußen, im Bade zu Schwalbach befindet, eine Zusammenkunft mit Ihrem durchl. Gemahl im Wilhelmsbade bei Hanau haben.

Der vormalige Staatsminister von Meysenbug, der sich bisher immer im Gefolge des Kurfürsten befand und dessen Korrespondenz zu besorgen hatte, wird sich nunmehr ebenfalls ganz in den Privatstand zurückziehen. Derselbe hat für sich und seine Familie ein Haus in Detmold auf drei Jahre in Miethe genommen, und

scheint demnach diese Residenz des Fürstenthums Lippe zu seinem künftigen Wohnsitz ausersehen zu haben.
(Nürnb. Koresp.)

Weimar, vom 10. Juli. — Wie wir eben von glaubwürdigen Zeugen vernehmen, sind vorgestern vier Studenten in Jena wegen politischen Verbindungen verhaftet worden; eines Abwesenden Koffer ist zu gleicher Zeit in Beschlag genommen worden. Auf Veranlassung von Briefen, welche man in Tübingen vorgefunden, soll die Verhaftnahme geschehen seyn. — Sonst ist in Jena nichts vorgefallen, es herrscht daselbst eine sehr bedachte Ruhe; durch Sittlichkeit war Jena, trotz aller über seine Rohheit umgehenden Gerüchte, stets ausgezeichnet. — Hier in Weimar ist durchaus nichts Merkwürdiges, seit Verabschiedung des Landtags, vorgefallen; zu erwähnen ist jedoch der Verein zur Stiftung eines Denkmals für Bernhard den Großen, den wackeren Religionsstreiter im 30jährigen Kriege, bei welchem Verein sowohl der Eifer seiner Leiter und Sammler, als auch der Antheil der hiesigen Bürger, zu loben. Nach den neuesten Rechnungen, belaufen sich die Beiträge schon jetzt weit über 600 Thlr., von welchen am meisten die hiesige Geistlichkeit, hiesige Handwerker und Gesellschaften geliefert.
(Frankf. Journ.)

Luxemburg, vom 10. Juli. — Das hiesige Journal sagt: „Das Militair-Gouvernement der Festung Luxemburg läßt es sich ferner angelegen seyn, keinen Belgischen Soldaten im strategischen Rayon der Festung zu dulden. Gestern hat sich eine Abtheilung der Garnison nach einigen Dörfern begeben, und die Soldaten aus denselben weggewiesen, welche sich mit Urlaub von der Belgischen Regierung daselbst aufhielten. Die Bürgermeister haben den Befehl erhalten, ein Verzeichniß der Personen anzufertigen, welche aus Belgischen Diensten in ihre Heimath zurückkehren."

Frankreich.

Paris, vom 9. Juli. — Wie man sagt, wird sich Herr Thiers, sobald die Londoner Conferenzen wegen der Holländisch-Belgischen Angelegenheit eröffnet seyn werden, nach London begeben, um denselben beizuwohnen.

Der Herzog von Mortemart hat sich, wie der General Guilleminot, geweigert, in die Kommission, welche den Zustand Algiers untersuchen und Vorschläge zur Verbesserung desselben machen soll, einzutreten.

Die Infantin Donna Anna von Portugal, Gemahlin des Marquis von Loulé, ist mit einem Gefolge von funfzehn Personen von hier nach den Bädern von Boulogne abgegangen. Der Erzbischof von Paris, Graf von Quelen, der Großsiegelbewahrer und mehrere andere Standes-Personen werden dort erwartet.

Die republikanischen Blätter, namentlich der National, geben seit einigen Tagen der hiesigen National-Garde an die Hand, sie möge bei der nächsten großen Musterung, die der König über sie halten werde, auf irgend eine Weise ihre Unzufriedenheit zu erkennen geben. In Bezug hierauf bemerkt das Journal des Débats: „Die republikanische Partei hat den schönsten Plan von der Welt gefaßt, sie will nämlich die Nationalgarde bewegen, selbst eine Emeute, und wenn sie einmal im Zuge ist, vielleicht sogar eine Revolution zu bewirken. Wäre es z. B., so denkt diese Partei, nicht möglich, zur Zeit der Jahresfeier der Julitage einen Theil der Nationalgarde zu aufrührerischem Geschrei zu verleiten? Wenn dadurch auch nur eine gegenseitige Kälte zwischen der Regierung und der Nationalgarde herbeigeführt würde, so wäre fürs erste schon genug erreicht. Die republikanische Partei spannt ihre Anforderungen an die Nationalgarde nicht hoch; sie verlangt gerade nicht, daß der Juli-Thron mit dem Bajonnet gestürzt werde; es würde ihr genügen, wenn die Nationalgarde sich neutral verhielte; das Uebrige würden die Republikaner selbst gern übernehmen. Die republikanische Partei will sich zum Patron der Nationalgarde aufwerfen, will den Schimpf derselben rächen, will ihr Blut für sie vergießen; so großmüthig ist sie, und so sehr liegen ihr die Interessen und der Ruhm der Nationalgarde am Herzen! Verdient dies nicht eine Erwiederung von Seiten der Nationalgarde und sollte sie nicht eine Art von Emeute zu Wege zu bringen verstehen? Die für den 29. Juli bevorstehende Revue würde eine gute Gelegenheit dazu darbieten. Man muß gestehen, daß dieser Plan sehr sinnreich ist. Wer hat bis jetzt die Emeute besiegt, wer hat den constitutionellen Thron gegen die Verschwörungen der republikanischen Partei vertheidigt, wer hat am 6ten Juni 1832 die republikanische Barrikaden umgestürzt? Die Nationalgarde. Die republikanische Partei will es nun dahin bringen, daß die Nationalgarde selbst eine Emeute beginne, daß sie ihre Waffen gegen den constitutionellen Thron wende und die von ihr umgestürzten Barikaden mit eigener Hand wieder aufrichte. Die Regierung soll also in der National-Garde, als in demjenigen Institute, dem sie ihre Kraft verdankt, angegriffen und desorganisirt werden. Bis jetzt hat aber die republikanische Partei sich ziemlich linkisch für ihre Zwecke benommen, sie hat zu viel Verachtung gegen die Bürgerklasse durchblicken lassen und nur zu laut das Schicksal verkündigt, das sie derselben vorbehalte. Man hält uns Bürger doch für ein wenig zu einfältig; besitzen wir auch wenig Verstand, so haben wir doch genug, um den Plan der großen Staatsmänner der republikanischen Partei zu durchschauen."

Die Oppositions-Blätter fragen, wer während der Abwesenheit des Marschalls Soult die Präsidentschaft des Conseils und seine Verantwortlichkeit als solcher übernehme, da der Graf Sebastiani ihn nur als Kriegsminister vertrete?

Die in den letzten Tagen von hier nach Brüssel abgegangenen großen Geldsummen waren, wie einige Blätter wissen wollen, die Mitgift der Königin der Belgier.

Der Temps ist der Meinung, daß es nur ein Mittel gebe, um die Jahresfeier der letzten Revolution auf eine würdige Weise zu begehen, wenn man nämlich allen politischen Gefangenen eine Amnestie bewillige. Ein solcher Vorschlag, fügt das gedachte Blatt hinzu, sey zwar im Schooße des Ministerraths auch gemacht, jedoch von der Majorität verworfen worden, obgleich die innere Lage des Landes sich seit einiger Zeit durch die Befestigung der Regierung und durch die Beschwichtigung der Parteien wesentlich verbessert habe. So lange die Regierung sich in dem Zustande einer rechtmäßigen Vertheidigung befunden, habe Niemand ihre Strenge gegen diejenigen, die sich ihr feindlich gegenübergestellt, tadeln können; jetzt aber, wo sie keinen Gegner mehr zu fürchten brauche, müsse sie Milde üben und sich wohl hüten, durch ein nutzloses Widerstreben gegen die Wünsche des Landes der Presse Waffen gegen sich in die Hand zu geben.

Das Memorial des Pyrenées meldet: „Am 25sten v. M. fand in St. Jean-Pied de Port eine Konferenz zwischen dem Unter-Präfekten von Mauleon und dem Spanischen Obersten Eraso statt, welcher die meisten Maires des Bezirks von Baigorry beiwohnten. Der Zwist über die streitigen Weideplätze an der Grenze ist dahin beigelegt worden, daß die Französischen Hirten mit den Spanischen gemeinsames Weiderecht auf den streitigen Bergwiesen haben sollen."

Am 4ten d. M. war in der hiesigen Lointierschen Restauration eine Menge von Bürgern der Nordamerikanischen Freistaaten zu einem Festmahl versammelt, um den 57sten Jahrestag ihrer National-Unabhängigkeit zu feiern. Herr George Irving, der vorige Nordamerikanische Gesandte in Madrid, führte den Vorsitz. Unter den Gästen bemerkte man den General Lafayette, Herrn Leavitt Harris, den hiesigen Nordamerikanischen Geschäftsträger, den General-Lieutenant Bernard u. s. w. Der Saal war mit Französischen und Amerikanischen Fahnen geschmückt; die Zahl sämmtlicher Gäste mochte 300 betragen.

In Folge der Zwistigkeiten, die zwischen den Vergoldern, Gelbgießern und Baumwollenspinnern und deren Meistern über die Höhe des Arbeitslohnes entstanden sind, haben mehrere der Letzteren Drohbriefe erhalten, worin ihnen im Namen des Vereins für die Menschenrechte angekündigt wird: ihr Vermögen werde getheilt werden, doch werde man ihnen so viel übrig lassen, um zu leben. Eine Menge dieser Briefe, die zum Theil aus den Fenstern auf die Straße geworfen worden sind, wurden nach der Polizei-Präfektur gebracht und sollen die in den letzten Tagen angenommenen strengen Maßregeln gegen die Republikaner zum Theil mit veranlaßt haben. Die Republikaner beschuldigen ihrerseits in der Tribune die Polizei, daß sie ihre geheimen Agenten, in rothe Mützen verkappt, in die Schenken vor den Barrièren schicke, um sich dort durch aufrührerische Reden das Vertrauen der Republikaner zu erwerben und hinter ihre Pläne zu kommen. Auch gestern fanden wieder mehrere Haussuchungen und Verhaftungen statt; die Polizei ertheilt nur mit großen Schwierigkeiten Pässe.

Der Herzog von Ragusa reist gegenwärtig in Ober-Italien; am 28sten v. M. ist er, vom St. Bernhard kommend, in Magadino eingetroffen, von wo er sich am folgenden Tage auf dem Dampfboote nach den Borromäischen Inseln einschiffte.

Die Heuschrecken richten in den westlichen Provinzen, vorzüglich in den Umgebungen von Chateau-Gombert und St. Jerome, große Verwüstungen an, und berauben sogar die Feigenbäume ihrer Rinden. Die Obrigkeit hat einen Preis von 60 C. für jedes Kilogramm getödteter Heuschrecken ausgesetzt.

Aus Algier wird gemeldet, daß sich unter den dortigen Truppen Zeichen der Unzufriedenheit kund geben. Die Fieber und Diarrhöen richten unter ihnen, namentlich unter den an den äußersten Punkten als Vorposten stehenden, noch immer große Verheerungen an.

Paris, vom 10. Juli. — Der Moniteur enthält das vom 7ten d. M. datirte Gesetz wegen Ermittirung der Grundeigenthümer, so wie eine Königl. Verordnung, durch welche auf das Gesuch des hiesigen Griechischen Gesandten, Fürsten Suzzo, und nach dem Inhalte des von den Kammern angenommenen Gesetzes der dritte Theil der von Griechenland zu eröffnenden Anleihe von 60 Mill. Fr. von Seiten Frankreichs garantirt und der General-Secretair des Finanz-Ministeriums, Requetenmeister v. Boubers, zum Commissarius ernannt wird, um diese Garantie auf den Obligationen der Anleihe zu bescheinigen.

Der General Graf Bonnet, der einige Zeit den Oberbefehl in den westlichen Departements führte, und der nach der Weigerung des Generals Guilleminot zum Präsidenten der Algierischen Commission ernannt werden soll, hatte gestern eine Audienz beim Könige. General Guilleminot ist von hier abgereist.

Der Abbé Pulawski aus Warschau wurde gestern verhaftet und seine Papiere in Beschlag genommen; mehrere andere Polnische Flüchtlinge, insbesondere Literaten, unter denen man die Herren Zakrczewski, Czinski u. A. m. nennt, erhielten gleichzeitig Befehl, Paris sofort zu verlassen.

Der Marschall Victor ist am 4ten d. M. in Bordeaux angekommen.

Der von Rom in London angekommene Banquier Ouvrard hatte vor der Abreise des Grafen Bourmont nach Lissabon mehrere Unterredungen mit diesem, so wie mit dem Herzoge von Wellington.

Die Anstellung des ehemaligen Marschalls Bourmont in dem Heere Dom Miguels soll lange einen Gegenstand, und, wie man sagt, sogar diplomatische Unterhandlungen ausgemacht haben. Man behauptet, Dom Miguel habe sie früher immer zurückgewiesen, weil er befürchtete, sich durch die Anstellung eines Ausländers noch unpopulärer zu machen. Da er jedoch endlich eingewilligt hat, so vermuthet man, daß er durchaus kein Zutrauen mehr in die eingebornen Generale setzt, und da sich überhaupt in der letzten Zeit Dom Miguel's Lage eher verschlimmert als verbessert hat, so erwartet er jetzt nur von der Fähigkeit des Grafen Bourmont Hülfe. Im Allgemeinen zeigt sich hier in Paris kein besonderes Interesse für Dom Pedro's Expedition. Die Bildung der Polnischen Legion ist bis jetzt nur sehr langsam vor sich gegangen, obwohl die Regierung ihr durchaus kein Hinderniß in den Weg legt. Die Abreise des Marschall Bourmont nach Portugal hat übrigens den Courierwechsel von hier nach Madrid sehr belebt. In der vorigen Woche gingen mehrere Couriere ab, welche Herr von Rayneval in Madrid Verhaltungsbefehle überbringen, die hauptsächlich dahin lauten, sich in eine lebhaftere Verbindung mit Portugal zu setzen, damit unsere Regierung so schnell als möglich von den Maßregeln des Marschalls unterrichtet werde. Auch der Fürst Talleyrand hat unserm Cabinet Auskunft über die Sendung des Marschalls Bourmont gegeben.

Die Regierung hat mit dem Feuerwerker Lasnier einen Contract für die Feuerwerke abgeschlossen, die an den drei Juli-Tagen abgebrannt werden sollen. 200 Arbeiter sind gegenwärtig beschäftigt, dem Palaste der Ehrenlegion gegenüber, am Quai d'Orsay, ein großes Kriegsschiff von 130 Kanonen zu bauen, das vollkommen ausgerüstet und betakelt werden und den Glanzpunkt des Feuerwerks bilden soll.

Das Seminar in Montauban ist vor Kurzem ein Raub der Flammen geworden; eine große Anzahl werthvoller Handschriften ist durch diese Feuersbrunst vernichtet.

England.

London, vom 9. Juli. — Im Unterhause machte heute Herr Cutlar Fergusson seine angekündigte Motion in Betreff Polens, welche bei Abgang der Post von Lord Palmerston bekämpft wurde.

Der Albion meldet: „Marschall Bourmont ist, in Begleitung mehrerer ausgezeichneter Französischer Offiziere, am 5ten d. M. von Falmouth nach Lissabon unter Segel gegangen. Es wird im Vertrauen versichert, daß sie sich nach Portugal begeben, um Dom Miguel ihre Dienste anzubieten. Der Marschall wird, wie man glaubt, gleich nach seiner Ankunft zum Oberbefehlshaber der royalistischen Armee ernannt werden. Dem Vernehmen nach, ist die ganze Flotte Dom Miguel's unverzüglich in See gestochen, sobald sie von der Landung der constitutionellen Expedition zu Villa-Real gehört hatte. In Spanien ist Alles ruhig und in froher Stimmung; das einzige politische Ereigniß, welches aus Madrid gemeldet wird, ist die Thatsache, daß Agenten Dom Miguel's daselbst mit Anwerbung von Mannschaften für den Dienst dieses Fürsten beschäftigt sind. Es ist dies das erstemal, daß wir von einer solchen Werbung in Madrid hören, und es stimmt dieselbe sehr wohl mit Dom Pedro's Expedition nach dem Süden zusammen."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 10. Juli. — Gestern geruhete Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen dem Bürgermeister und den Schöffen der hiesigen Hauptstadt eine Audienz zu ertheilen, in welcher dieselben ihren Dank für das der hiesigen Stadt geschenkte Bildniß Ihrer Königl. Hoheit aussprachen und demnächst die nachstehende Adresse überreichten: „Königliche Prinzessin! Beinahe drei Jahre sind es nun, daß Preußens Hauptstadt ein Glück widerfuhr, welches die Hauptstadt Niederlands ihr zum Opfer bringen mußte. Uns, die wir jenes Momentes und unseres Verlustes stets voll Schmerz eingedenk sind, uns und unsere Stadtgenossen mußte es daher auf eine höchst angenehme Weise überraschen, als wir durch das Geschenk, daß Ew. Königl. Hoheit uns mit Höchstihrem sprechend ähnlichen Bildnisse gemacht, erfuhren, daß wir auch an entfernten Orten nicht vergessen sind, daß der Jugend-Aufenthalt Eurer Königl. Hoheit dem edlen Fürstlichen Herzen auch noch an den Ufern der Spree theuer geblieben ist. Wir haben dieses kostbare Geschenk neben dem Bildnisse des geliebten Vaters Eurer Königl. Hoheit Platz gegeben, um, wenn dies möglich wäre, zum Sinnbild und zur Erinnerung des wiederkehrenden Genusses zu dienen, den der Vater von der Anwesenheit der Tochter hat, eben so wie es für dieselbe ein Bedürfniß war, bei dem Vater zu seyn, um, wo es anging, Lieb' und Leid mit einem kindlichen Herzen mit ihm zu theilen. Zum Andenken bedarf der Haag keines Bildnisses; die Wohlthaten Ew. Königl. Hoheit haben Ihnen ein Denkmal errichtet, das dem Strom der Zeit trotzen wird, aber als ein Beweis der Unveränderlichkeit der Niederländischen Gesinnungen am Preußischen Hofe, der Anhänglichkeit an den alten Aufenthaltsort trotz aller Annehmlichkeiten des neuen und trotz der dort geknüpften zartesten Bande, — in diesem Sinne nehmen wir mit dem wärmsten Danke Ewr. Königl. Hoheit Geschenk an, welches uns die liebenswürdigen Züge, die schöne Gestalt der Wohlthäterin unserer Unglücklichen, der Gefährtin des Königs und der Königin auf den Spaziergängen in ihrem stillen Kreise, der freundlichen Prinzessin Mariane bei ihren Stadtgenossen, kurz des gelieb-

ten Kleinods unserer Gesellschaft bewahren soll. Wir bitten Ew. Königl. Hoheit, mit unserem Danke die Versicherung anzunehmen, daß wir Alles, was zu Ihrem, Ihres Ehegemahls und Ihrer Fürstlichen Nachkommenschaft Glück gereichen kann, auf das feurigste wünschen, welche Nachkommenschaft wir uns die Freiheit nehmen, als zu den Verwandten Ihrer Vaterstadt und der gehorsamen Diener und unterthänigsten Mitbürger Ew. Königl. Hoheit zu rechnen." — Nachdem die Prinzessin diese Adresse mit der ihr eigenen Freundlichkeit angenommen, entließ Ihre Königl. Hoheit mit sichtbarer Rührung den Magistrat. Das Bildniß ist auf dem Rathhause für das Publikum ausgestellt.

Wie man vernimmt, sollen die in dem vormaligen Staats-Flandern aufgeworfenen Vertheidigungswerke geschleift und die Eigenthümer der Grundstücke, auf denen dieselben angelegt worden, entschädigt werden. In der Stellung der Holländischen Flotte auf der Schelde hat sich noch keine Aenderung zugetragen.

Amsterdam, vom 10. Juli. — Gestern Abends um 7 Uhr ist hier der erste diesjährige Holl. Herings-Jäger angekommen. Derselbe wurde wie gewöhnlich durch allerlei festliche Aufzüge und Volks-Lustbarkeiten empfangen.

Belgien.

Brüssel, vom 11. Juli. — Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Goblet, will dem Beispiel des Holländischen Ministers folgen und sich ebenfalls nach London begeben.

Nach dem Courier Belge wird Herr Verstolk von Soelen folgende Vorschläge nach London bringen: Der König Wilhelm verlangt vor Allem, daß der Antheil Belgiens an der Holländischen Schuld von 8 Mill. 600,000 Fl. auf 12 Mill. jährliche Renten erhöht werde. Er stützt diese Forderung vorzüglich darauf, daß die erste Vertheilung seit der Vermehrung der Holland während der drei Trennungsjahre verursachten Ausgaben nicht mehr zulässig sey, Ausgaben, welche Belgien hauptsächlich veranlaßt habe. Ein accessorischer Grund dieser Forderung, den der König geltend macht, ist, daß Holland Bankerot machen müsse, wenn Belgien diese 12 Millionenen nicht übernehme. Der zweite Vorschlag besteht darin, daß man eine Zoll-Abgabe auf der Schelde, so wie eine Durchfuhr-Gebühr von Allem, was durch die Binnengewässer Hollands nach Deutschland geht, einführe, jedoch mit der den Belgiern vorbehaltenen Begünstigung, daß alle ihre Waaren, welche unter Holländischer Flagge diese beiden Wege passiren, eine Verminderung von 10 pCt. von der Hauptgebühr genießen werden. Der dritte Punkt der Instructionen des Herrn Verstolk besteht darin, der Konferenz vorzustellen, daß sie sich in die Frage wegen Luxemburgs nicht mischen könne, ohne die Rechte des Deutschen Bundes zu verletzen, und daß folglich diese Frage in den Unterhandlungen vorbehalten und abgesondert werden müsse. In den Instructionen des Herrn Verstolk ist gar keine Rede von der Anerkennung Belgiens. Der Vertrag zwischen Holland und der Konferenz soll auf eine solche Weise abgeschlossen werden, daß die fünf Mächte für Belgien in dem nämlichen Sinne stipuliren würden, wie Frankreich und England in Betreff des Vertrages vom 21. Mai gethan haben.

In Ostende ist dieser Tage ein Banquier um 3500 Fr. betrogen worden. Ein angeblicher Reisender begehrte Englisches Gold zum Betrage dieser Summe in Silber umzuwechseln. Er hatte das Gold nicht bei sich, wollte es aber am folgenden Tage bringen, und bat, daß man unterdessen das Silbergeld in eine Chatulle schließe, welche er mitgebracht hatte. Man war dazu bereit, und der Reisende gab sogar noch ein Fünffrankenstück darauf, daß ihm das Geld sicher verbleibe. Der Betrüger mußte indeß Gelegenheit gefunden haben, die Chatulle mit einer andern zu vertauschen, denn als sich in den nächsten Tagen weder das Gold noch der Reisende blicken ließ, fand man die Chatulle statt mit Geld, mit Bleiplatten gefüllt.

Der Nürnberger Korrespondent enthält folgende Mittheilungen: „Ungeachtet der starken Bestellungen, welche die Tuchfabrikanten zu Verviers, Franquemont u. a. O. der Umgegend aus dem Inlande, Italien und der Schweiz erhalten haben, macht sich unter denselben eine Verlegenheit ganz eigner Art bemerklich, so daß manche Werkstätten dermalen vollkommen stille stehen, andere aber die von ihnen übernommenen Aufträge nur mit wesentlichem Schaden auszuführen vermögen. Wassermangel und der plötzliche Preis-Aufschlag, den alle rohen Fabrikstoffe, namentlich die Schafwolle und der Indigo, erfahren haben, sind die Haupt-Ursache dieser Verlegenheit, die sich um so empfindlicher wahrnehmen läßt, nach Maßgabe als sich die Fabrikanten mit mehr oder minder bedeutenden Vorräthen vor dem Eintritt der gegenwärtigen Konjunkturen versehen hatten, oder als sich der Wassermangel, je nach der Beschaffenheit der Lokalitäten, mehr oder minder fühlbar macht. Die kleineren Fabrikanten müssen bei so bewandten Umständen ihren Gewerbs-Betrieb ganz einstellen; die größeren aber können denselben jetzt nur noch mit Schaden fortsetzen, da die meisten Bestellungen zu einer Epoche einliefen und übernommen wurden, wo man jene Konjunkturen in dem Preise des Fabrikats noch nicht in Anschlag bringen konnte. — Was aber vielleicht noch größere Inkonvenienzen nach sich ziehen dürfte, ist der Umstand, daß wegen stattfindender Reduction der Waaren, die Anzahl der unbeschäftigten Arbeiter sich auf eine selbst die öffentliche Ruhe bedrohende Weise zu vermehren anfängt. Wie man hört, so dürfte auch eben dieser Umstand Veranlassung zu Motionen in den gesetzgebenden Kammern geben, die

nach der Analogie ähnlicher Fälle in Frankreich zu schließen, sich wohl dazu werden verstehen müssen, unseren Fabriken zu Hülfe zu kommen, um auf diese Weise noch größerem Ungemach vorzubeugen. — Inzwischen fängt man auch hier ernstlich an, auf ein Definitiv-Abkommen zwischen Belgien und Holland zu hoffen, und da sich hieran so manche Begünstigungen unserer Fabrik-Industrie knüpfen — wie man uns versichert — so trösten wir uns für die Gegenwart mit der Aussicht auf eine erfreulichere Zukunft.

Schweiz.

Basel, vom 9. Juli. — Dem Schweizerischen General-Konsul in Mailand ist von dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Generalissimus in Italien die Eröffnung gemacht worden, daß die Truppen-Lager, welche gegenwärtig auf verschiedenen, nicht weit von der Schweizer-Grenze entfernten, Punkten zusammengezogen werden, nichts anders als die ordentlichen, alle Jahre sich wiederholenden Uebungslager seyen und durchaus mit keinen strategischen oder politischen Zwecken in Verbindung stehen.

Zürich, vom 7. Juli. — Der von dem Präsidenten der Tagsatzung über die vorörtliche Geschäftsführung erstattete Bericht drückt sich über die eingewanderten Polen also aus: „Dieser im April d. J. erfolgte Uebertritt einer beträchtlichen Anzahl in Corps organisirter Polen aus Frankreich in die Schweiz war ein eben so unerwartetes, als unerfreuliches Ereigniß. Liegt es ausschließlich in den Befugnissen der Kantonal-Behörden, einzelnen Fremden den Aufenthalt auf ihrem Gebiet zu gewähren oder zu versagen, so ist hinwieder die corpsweise Organisation solcher Fremden auf Schweizer Boden in jeder Beziehung unzulässig, und der Vorort fand sich verpflichtet, durch einen eigenen Abgeordneten, den verdienten Herrn Professor Rossi aus Genf, über die Entferung dieser Polen aus der Schweiz in Paris in Unterhandlung zu treten. Aus einem vorörtlichen Kreisschreiben vom 22sten v. M. haben die löblichen Stände entnommen, daß die diesfälligen Verhandlungen einem befriedigenden Ziele vornehmlich aus dem Grunde noch nicht näher gebracht werden konnten, weil der Vorort vor Allem die Ansichten des bei dieser Angelegenheit zunächst betheiligten Standes Bern über die in Antrag gebrachten Punkte kennen möchte. Jedenfalls wird sich die Tagsatzung überzeugen, daß der Vorort, um einem Uebelstand abzuhelfen, dessen längere Fortdauer mit manchen bedenklichen Verwickelungen begleitet seyn dürfte, Alles aufgeboten hat, was ihm zu Gebote stand, und andererseits, daß es nunmehr an der Hohen Bundesversammlung selbst seyn werde, diesfalls das weitere Angemessene zu verfügen. Der von Herrn Rossi verlangte Bericht über die dermalige Lage dieser Angelegenheit dürfte binnen Kurzem eintreffen und Ihnen manche werthvolle Aufschlüsse geben." — Morgen wird die Polensache in der Tagsatzung abermals zur Sprache kommen; Rossi soll zu mündlicher Berichterstattung herberufen seyn. In der letzten Zeit hat eine theilweise Dislocation dieser Flüchtlinge stattgefunden. 60 derselben sind nach Courtelari im Erguel und 40 nach Biel verlegt worden, wo sich auch der Stab befindet. Im Kanton Bern nimmt die Unzufriedenheit darüber, daß diese Leute auf Kosten des Staates ernährt werden müssen, immer mehr überhand. Dennoch hat der Antrag des Herrn Tilier, eine Untersuchung darüber einzuleiten, ob und welchen Beamten die Schuld an dem Einmarsche der Polen beizumessen sey, und diese dafür verantwortlich zu machen, im großen Rathe aus begreiflichen Ursachen keinen Eingang gefunden. Glücklicher hat die bereits erwähnte Einwanderung Italienischer Flüchtlinge geendet. Die Regierung von Genf hat solche auf der Stelle nach Frankreich zurückgewiesen, und der Vorort sowohl durch das Mittel des Schweizerischen Geschäftsträgers bei der Französischen Regierung, als unmittelbar bei dem Französischen Botschafter in der Schweiz gegen das von den dortigen Behörden angewandte Verfahren nachdrückliche Einsprache erhoben. Nach den neuesten Berichten aus Genf ist diesen Vorstellungen bereits Gehör gegeben und den Zurückgewiesenen der Wiedereintritt auf das Französische Gebiet gestattet worden.

In einem Berichte über die Tagsatzung heißt es: Die fünfte Sitzung der Tagsatzung am 8. Juli war der Polen-Angelegenheit gewidmet. Bern stellte den allgemeinen Antrag, daß die Sache als gemein-eidgenössische behandelt, somit der Kanton Bern der eigenen individuellen Obsorge für die Polen enthoben werde. Diesen Kanton unterstützten vorzugsweise Luzern, Aargau, Waadt, Thurgau, Genf, Basel-Landschaft und Schwyz-Aeußerland. Alle übrigen Kantone vereinigten sich aber in der Ansicht, daß die Eidgenossenschaft zwar vereint auf dem Wege der Unterhandlung die Entfernung der Polen zu bewirken habe, sich aber weiter der Sache nicht annehmen könne. Der Umstand, daß die Berner Behörden zur Verhütung des Eintrittes der Polen nichts gethan, scheint wesentlich auf diese Schlußnahme gewirkt zu haben, die einhellig gefaßt wurde."

Dänemark.

Louisenlund (Schleswig), vom 11. Juli. — Die Rückreise Sr. Majestät des Königs hat noch um einige Tage aufgeschoben werden müssen, indem Allerhöchstdieselben von einem leichten Krankheits-Anfall noch angegriffen sind und die Aerzte Ruhe und Pflege empfohlen haben. Der Zustand hat übrigens durchaus nichts Bedenkliches: Se. Majestät sind ganz fieberfrei; Schlaf und Appetit haben sich wieder eingestellt, und ohne die hinterbliebene Mattigkeit würde die Genesung als völlig beendigt angesehen werden können.

Beylage zu No. 168 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. Juli 1833.

Schweden.

Stockholm, vom 9. Juli. — Am vorigen Freitage begaben sich Se. Maj. der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz an Bord des Kaiserl. Russischen Dampfbootes „Herkules" wo der Russische Gesandte, Graf v. Suchtelen, die Hohen Herrschaften empfing. Die Salut-Schüsse des Dampfbootes wurden von der Batterie auf dem Skepsholme erwiedert. Auf dem Fahrzeuge wehte die Schwedische Flagge, und die auf dem Verdeck aufgestellte Mannschaft begrüßte den Monarchen mit einem lauten Hurrah. Vorgestern, als am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, feuerte das seitdem auch von vielen Einwohnern der Hauptstadt besuchte Schiff abermals mehrere Salut-Schüsse ab.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist gestern Mittags nach Norwegen abgereist. In Gothenburg wird Se Königl. Hoheit das dortige Artillerie-Regiment inspiciren. Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin wird sich morgen mit Höchstihren Kindern nach Drottningholm begeben.

Der Nordamerikanische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Heighes, hat auf einige Zeit Schweden verlassen und sich nach England begeben. Der diesseitige Gesandte in Hamburg, Herr Signeul, ist dagegen hier eingetroffen.

Griechenland.

Berichte aus Griechenland vom 20. Juni, welche mit dem Dampfschiff Heptasimos am 26ten nach Ancona gelangten, melden nun ebenfalls, daß der Kern der nach der Türkei ausgezogenen irregulairen Truppen, in Folge der am Geburtstag des Königs Otto erlassenen Amnestie, nach Griechenland zurückgekehrt sey. Herr Carangia stand im Begriff, mit Aufträgen der Griechischen Regierung an die drei Schutzmächte nach Paris, London und St. Petersburg abzugeben.

Miscellen.

Am 4. Juli Nachts schlug der Blitz in ein Haus zu Elbing und zündete, das Feuer wurde indeß gelöscht. Am Morgen fand sich, daß der Blitz auch durch eine Stube gefahren war, in welcher ein Steuerbeamter schlief, welcher weder durch den heftigen Donnerschlag noch durch den späteren Lärm aufgeweckt war und mit Verwunderung hörte und sah, was sich zugetragen hatte.

Bei den gegenwärtigen vielen Feuersbrünsten im Königreich Sachsen, sind drei Bezirke des Meißner und Leipziger Kreises in 103 Distrikte getheilt worden, von denen jeder einen Feuerpolizei-Commissarius (ohne Gehalt) erhält, welcher für die Löschanstalten zu sorgen hat.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unserer einzigen Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn C. G. Grüttner in Breslau geben sich die Unterzeichneten die Ehre, dem Kreise ihrer Freunde und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Zedlitz bei Lüben den 14. Juli 1833.

Der Königliche Superintendent Hering nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich zu freundlichem Wohlwollen
Emilie Hering,
C. G. Grüttner.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeigt hiermit ergebenst an

Alker, Rittmeister und Escadronsführer im 10ten Landwehr-Regiment.

Neumarkt den 16. Juli 1833.

Todes-Anzeige.

Den am 13. Juli am Nervenschlage erfolgten sanften Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Erb- und Polizei-Schulzen, Kreis-Taxators und Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens, Ignatz Nixdorff, zeigen wir unsern entfernten Freunden und Verwandten ganz ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Marienau den 18. Juli 1833.

Theresia Nixdorff, als Wittwe.
Amand, Angelica, Pauline, Therese, } als Kinder.
Karl Hagedorn, als Schwiegersohn.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 20sten, neu in die Scene gesetzt: Der Taubstumme oder der Abbé de l'Epée. Historisches Drama in 5 Akten, nach Bouilly von A. v. Kotzebue. Herr Anschütz, Abbé de l'Epée, als dreizehnte, Madame Anschütz, Julius Graf von Solar, als achte Gastrolle.

Sonntag den 21sten: König Lear. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Herr Anschütz, Lear, als vierzehnte, Madame Anschütz, Cordelia, als neunte Gastrolle.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Geographie oder Erdbeschreibung für den Schulunterricht und Privatgebrauch, nach den neuesten und wichtigsten Veränderungen und den besten Werken bearbeitet. gr. 8. Ulm. 28 Sgr.

Schön, J., allgemeine Geschichte und Statistik der europäischen Civilisation. gr. 8. Leipzig. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Saltzer, C. F., Versuche zu einer neuen Verdunstung und deren Anwendung bei Salinen, Vitriol- und Alaun-Werken und vielen andern Fabriken ꝛc., so wie allen Arbeiten, wo eine wohlfeile und schnelle Verdunstung erforderlich ist, nebst einer Abhandlung der für die Schifffahrt so wichtigen Entdeckung, das Meerwasser auf eine ganz einfache Art trinkbar zu machen. Mit 5 Steintafeln. 8. Heilbron. br. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Schmidt, C. O. F. G.,
Zusätze und Nachträge
zu dem
Handbuche der gerichtlichen Stempelverwaltung
enthaltend: die seit dem Erscheinen der 3ten Ausgabe des letzteren (Mai 1829) in Bezug auf das Stempelgesetz vom 7. März 1822 ergangenen wichtigeren gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen.
Nebst einem vollständigen Sachregister über die in dem Handbuch, in den Zusätzen und Nachträgen und in dem Stempel-Gesetze v. 7. März 1822 und dem Stempel-Tarife enthaltenen Materien.
gr. 8. Berlin. 1 Rthlr.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Mathiasstraße in der Oder-Vorstadt No. 60. des Hypothekenbuches, neue No. 27. belegene Haus, zur Stadt Danzig genannt, nebst zwei Gärten und drei Ackerstücken, der Wittwe Gerhard gebornen Mischke gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 6260 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 5005 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf., mithin nach dem Durchschnitt 5632 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 19ten Juli d. J., am 20sten September d. J. und der letzte am 20sten November d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig im Parteien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 23sten April 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Traugott Leberecht Bauch hieselbst beabsichtiget bei seiner, hinter der hiesigen, ihm zugehörigen Stadtmühle, gelegenen Walke, eine Schneidemühle anzubringen und zwar so, daß ein und dasselbe Wasserrad beide Werke abwechselnd treiben soll. In Gemäßheit des §. 6. des Gesetzes vom 28sten October 1810 wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden alle diejenigen, welche dieser Anlage aus haltbaren Gründen widersprechen zu können glauben, aufgefordert, ihre diesfälligen Einreden von heut ab gerechnet, binnen acht Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landrath-Amte anzumelden, widrigenfalls sonst die landespolizeiliche Genehmigung zur Ausführung des Vorhabens des Stadtmüllers Bauch höhern Orts nachgesucht und auf spätere Einsprüche nicht gerücksichtigt werden wird.

Landeshut den 15ten Juni 1833.

Der Verweser des Königl. Landrath-Amtes.
v. Berger.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 23sten Juli c. Vormittags um 9 Uhr wird die Königl. 6te Artillerie-Brigade am Exerzierschuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst circa 20 ausrangirte Königl. Dienstpferde gegen gleich baare Zahlung verauctioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden. Breslau den 17ten Juli 1833.

gez. v. Schramm, Major.

Aufforderung.

Diejenigen welche an den verstorbenen hiesigen Doctor Müller Medicinal-Gebühren noch schuldig sind, werden hiermit aufgefordert die schuldigen Beträge an das Pupillen-Depositorium des hiesigen Konigl. Oberlandes-Gerichts binnen 4 Wochen bei Vermeidung der Klage einzuzahlen. Breslau den 15ten Juli 1833.

Justiz-Commissions-Rath Masseli, als Litis Curator.

Gemälde-Versteigerung.

Heute den 20sten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich auf dem Dome in der Residenz Nro. 11. mehrere alte Oelgemälde versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Dank und Empfehlung.

In der hiesigen katholischen Kirche entsprach die Orgel durchaus ihrem heiligem Zwecke nicht mehr, weshalb eine gründliche Reparatur erforderlich war, welche der Herr Orgelbauer Dublanski aus dem benachbarten Zduny im Großherzogthum Posen übernahm. Der Umstand erschwerte sie aber, daß das alte beengte Werk bei seinen 7 Stimmen im Manual (das Pedalwerk ist mit 3 Stimmen später dazu gebaut) nur ein einziges schwaches 8füßiges Register hatte. Anstatt zweier hohen, nur ein widerliches Geschrei verursachenden Stimmen hat dieser Meister in seiner Kunst eine wohlansprechende Principalflöte 8 Fuß mit größtentheils offenen Pfeifen und an die Stelle der Quinte von 1⅓ Fuß noch eine wohlklingende Stimme hinzugefügt, die der Beschränktheit des Raumes wegen in den Baßoctaven zwar nur 4 Fuß Ton in den Diskantoctaven aber einen herrlichen 8 Fuß Ton hat. Die Mensur und Bauart der neuen Pfeifen, so wie die höchst verständige Benutzung des kleinsten Raumes, die genaue Sorgfalt bei der Aufstellung der Pfeifen, und der dazu nothwendigen, künstlichen, aber gut gelungenen Anlegung der Conducten machen seinem Fleiße, seiner Ausdauer und Beharrlichkeit und namentlich seinem Verstande alle Ehre. Da derselbe in Ansehung der Bälge bei der möglichsten Billigkeit seiner Forderungen noch große Uneigennützigkeit bewies und Verbesserungen anbrachte, die im Contracte nicht ausgesprochen waren, und da seine Bescheidenheit, Biederkeit und Anspruchlosigkeit Alle die ihn kennen lernten, sehr eingenommen hat: so können wir nicht umhin, ihm hiermit nochmals und zwar öffentlich zu danken und ihn allen denen recht angelegentlich zu empfehlen, die etwa seiner Hülfe bedürften. Möchte diese öffentliche Anzeige und Anerkennung seiner Geschicklichkeit ihm Veranlassung werden, sie nun an recht vielen Orten an den Tag legen zu können!

Militsch den 17ten Juli 1833.

Pucher,	Guhr,	Postler,
Stadt-Pfarrer.	evang. Kantor und Schul-College.	evangel. Rektor und Nachmitt.-Prediger.
Jambrowski,	Kahl,	Endler,
katholisch. Organist.		Kirchenvorsteher.

Anzeige.

Unterzeichneter weist einen Kandidaten der Theologie nach, welcher eine Hauslehrerstelle anzunehmen wünscht und sowohl im Elementar- als Gymnasialwissenschaften gründlichen Unterricht ertheilen kann.

Lehrer Gottwald
Ring No. 19 Marschelsches Haus im Hofe 2 Stiegen.

Verkauf.

Veränderungshalber ist ein neu gebautes Gasthaus in einer kleinen Stadt, nebst Inventarium, für den Preis von 1800 Rthlr. baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei dem Herrn Speck, Ursulinerstraße No. 28.

Bekanntmachung.

In Gallicien, Wadowitzer Kreises, sind im Gebirge an der ungarischen Gränze 12,000 Wiener Klaftern Buchenholz auf dem Stamme für einen sehr billigen Preis, nämlich à 1 Fl. 20 Kr. C. M. aber gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. — Zum Absatz dieses Holzquantums wird dem Käufer eine 10 bis 12jährige Frist anberaumt, damit derselbe durch Anlegung einer Glashütte, Potaschsiederei, Eisenwerke, oder andere Speculationen Zeit gewinnt, dieses in den bestmöglichsten Preisen abzusetzen.

Kauflustige werden ersucht, ihre Anfragen franco nach Chrzanow im Freigebiethe Cracau an den Herrn Friedensgerichts-Actuarius T. J. einzusenden, allwo sie die nähern Details erfahren können.

Haus-Verkauf.

Wegen eingetretenem Todesfall ist auf einer hiesigen Hauptstraße ein Haus, wobei eine eingerichtete Schanknahrung, Stallung und Garten ist, aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere Friedrich-Wilhelms-Straße No. 29.

☞ Offene Milchpacht.

Eine Meile von Breslau ist zu Michaeli eine Milchpacht anzutreten. Wo? sagt Herr Kaufmann Guttmann vor dem Nicolai-Thore.

Haus-Verkauf.

Ein Familienhaus, für einen Kaufmann ganz passend und im besten Baustande, ist unter sehr billigen Bedingungen veränderungswegen bald zu verkaufen. Daßselbe weiset an der Commissionair A. Herrmann, Ohlauer-Straße Nro. 9.

Mehrere Herrschaften, Dominien und Freigüter

mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie mit allen nöthigen Realitäten versehen, zu verschiedenen Preisen, haben wir im Auftrage sehr billig zu verkaufen.

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

N. S. Auch einige Guts-Pachtungen von 1000 bis 5000 Rthlr. sind zu vergeben.

Anzeige.

Altes, auch zerbrochenes Spiegelglas kauft das Pfund für 3 bis 9 Sgr. Seifert, Ring No. 41.

Zu verkaufen.

Zwei bis dreihundert Centner gedarrte Runkel-Rüben stehen zum Verkauf Klosterstraße No. 61.

Erbforderungen und Hypotheken

werden gekauft vom

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Trepp hoch.

Literarische Anzeige.

Bei Borrosch & André in Prag ist so eben erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Praktische Anweisung,
durch
Entfernung der Egel- und Drehkrankheit, der Haarwürmer, des Starrkrampfes u. s. w. die bisherige große Sterblichkeit in Schafheerden auf höchstens Ein Procent
zu beschränken.

Nach vieljähriger eigener Erfahrung.
Von A. Bürgermeister.

Mit zwei colorirten Kupfern, ur Versinnlichung der Krankheits-Symptome am Auge des Schafes.
gr. 8. broschirt. Preis 20 Sgr.

Ungeachtet der im Vergleich gegen andere Hausthier-Arten sehr großen Sterblichkeit bei Schafherden und dem großen Verluste, der daraus für die Besitzer so oft erwächst, ist dennoch die Schafzucht ein mit den meisten Landwirthschaften so innig verflochtener Oekonomie-Zweig, daß er selbst bei wiederholtem Eintreten jener Nachtheile beibehalten werden muß. Von der größten Wichtigkeit ist daher dieses Werk, sowohl für den eigentlichen Schafzüchter, als für jeden Oekonomie-Besitzer überhaupt.

Literarische Anzeige.

Im Verlag des Geographischen Instituts zu Weimar erschien zu Anfang des Jahres 1833 und kann durch alle Buch- und Kunsthandlungen (in Breslau durch Wilh. Gottl. Korn) bezogen werden:

Karte von der Preuss. Provinz **Schlesien.** Nebst einem Beikärtchen von der nächsten Umgebung von Breslau. Neue Ausgabe zum grossen Handatlas in 60 Karten. Von C. F. Weiland. Ein Bogen Imp. Format, schöner Kupferstich, 15 Sgr. (In Verbindung mit dem ganzen Atlas nur 10 Sgr.)

Herabgesetzter Preis.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Th. Körner's Knospen.

Gedichtet 1808 u. 1809. 1831. kl. 8. br. Sonst 12½ Sgr., jetzt 7½ Sgr.

H. Vogler'sche Buchhandlung
in Potsdam.

Literarische Anzeige

In der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und durch sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Salzbrunn mit seinen Quellen, Localitäten, Sehenswürdigkeiten und Umgebungen.

Ein abrißlicher Leitfaden für diejenigen Personen, welche genöthigt sind, diesen Heilort zu besuchen.
Von Eduard Lange.
Mit 8 lithographirten Ansichten.
Preis sauber brochirt 22½ Sgr.

L. W. Krause'sche Buchhandlung
in Berlin, Adlerstraße Nr. 6.

(In Breslau bei Wilh. Gottl. Korn, so wie in den übrigen dortigen Buchhandlungen zu haben.)

Literarische Anzeige.

Bei W. Heinrichshofen in Magdeburg ist erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu finden:

Zerrenner, C. C. G.,
über
eine zweckmäßigere Einrichtung des Schulwesens in kleineren Städten.
gr. 8. 22 Sgr. 6 Pf.

Der Inhalt dieses Ortsvorständen und Schullehrern in kleinen Städten sehr zu empfehlenden Buches ist folgender:

Vorwort. — Welche Art von Schulen gehört für kleinere Städte? oder von dem Charakter der Schulen in kleineren Städten. — Umfang der Schulen in kleineren Städten, Lehrerzahl und Besoldung der Lehrer. — Vom Schulhause und dem Schulzimmer. — Innere Einrichtung der Schule. — Vom Lectionsplane. — Von dem Schul- und Klassenziele. — Von der gehörigen Vertheilung der Lectionen an die Lehrer. — Von den Klassenbüchern. — Von den Privat-Schulprüfungen. — Von der Versetzung der Schüler. — Von den Lehrer-Konferenzen. — Von dem Unterrichte im Allgemeinen. — Einige Winke über die Behandlung der einzelnen Lehrfächer. — Der Unterricht im Lesen. — Der Unterricht im Schreiben. — Der Unterricht in der Sprech- und Denklehre. — Der Unterricht in der deutschen Sprachlehre. — Der ortographische Unterricht. — Der Unterricht im schriftlichen Gedankenaufsatze. — Der Rechnen-Unterricht. — Der Unterricht in der Formenlehre und Geometrie. — Der Unterricht im Zeichnen. — Der Religions-Unterricht. — Der Unterricht in der biblischen und Religionsgeschichte. — Das Bibellesen und die Bibelkunde. — Der Gesang-Unterricht. — Der Unterricht in gemeinnützlichen Kenntnissen. — Der Unterricht in der Naturkunde und Technologie. — Der

Unterricht in der Geographie. — Der Unterricht in der Geschichte. — Der Unterricht in weiblichen Handarbeiten. — Der Unterricht der Kinder, welche die Elemente der lateinischen und französischen Sprache erlernen sollen. — Ueber Schul-Disciplin. — Wirksamkeit der Schulen für die Zwecke der Kirche. — Aufnahme und Entlassung aus der Schule. — Schulbesuch. — Schulferien.

Literarische Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), W. G. Korn, J. Max und Comp., A. Schulz und Comp., so wie in allen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Meuth, Dr. C., Anleitung zur Fleischbeschau. Nach den Erfahrungen des Distrikts-Thierarztes A. Obermayer, für Physiker, Polizeibeamte, Thierärzte und Fleischbeschauer. gr. 8. sauber broch. 1 Rtlr.

Diese Schrift als die erste vollständige, auf langjährige Erfahrung gegründete Anleitung zur Fleischbeschaukunde in ihrem ganzen Umfange, entspricht ihrer doppelten Zwecke: einestheils als Lehrer und treuer Rathgeber bei der Aufsicht auf den Fleischverkauf zu dienen, und anderentheils den Stoff zur Abfassung besserern und vollständigerern die Fleischpolizei betreffenden Verordnungen und Instructionen zu liefern, auf's vollkommste. Dafür und für ihre praktische Brauchbarkeit bürgt die ohnlängst erfolgte amtliche Empfehlung derselben von Seiten der K. B. Regierung des Rheinkreises, und auf diese Autorität hin glaubt denn auch der Unterzeichnete sie allen Polizei- und Sanitätsbehörden so wie den Gemeindevorstehern mit Recht empfehlen zu dürfen.

Tobias Löffler in Mannheim.

Literarische Anzeige.

Bei C. Geibel in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Kunst eine von der Geburt aus schwächliche Körperbeschaffenheit zu verbessern, und hierdurch die Anlage zu forterbenden Krankheiten zu tilgen. Zur Belehrung für Geblidete aus allen Ständen. Von Dr. A. Fr. Fischer. 8. Geh. 22½ Sgr.

Rheinische und Sächsische Brief-Papiere in grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen, empfiehlt in ganzen und viertel Ries, Folio und beschnitten, zu geneigter Abnahme

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse No. 6.

Literarische Anzeige.

Bei C. Berger in Leipzig ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Die Geheimnisse einer vernünftigen Toilette; oder die Kunst: seinen Körper schön und angenehm zu erhalten.

Ein unentbehrliches Taschenbuch für Herren und Damen, enthaltend die untrüglichsten Mittel gegen Finnen und Blüthen im Gesichte, Schrunden der Hände, aufgesprungene Hände, die Sommersprossen, den Sonnenbrand, die aufgesprungenen Lippen, den übelriechenden Athem, die hohlen Zähne, das Ausgehen der Haare, die Muttermähler, die Kröpfe, die Anfüllung der Talgdrüsen im Gesichte, die Warzen, die Hühneraugen und Frostbeulen, das Einwachsen der Nägel, den Händeschweiß, den Fußschweiß, das Kollern im Leibe, das Kupfergesicht rc. Nebst einigen Recepten zur Bereitung der besten und unschädlichsten Schminke.

Von Dr. C. Lenz.

8. Geheftet. 10 Sgr.

Für praktische Juristen.

So eben ist erschienen:

Zweiter Nachtrag zu den von Strombeck'schen Ergänzungen des allgem. Landrechts, der Gerichts-Ordnung, des Criminalrechts, der Hypotheken- und Deposital-Ordnung rc. gr. 8. 24 Bogen.

Druckpapier geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Auf Schreibpapier mit breitem Rande 1 Rthlr. 25 Sgr.

Dieser Ergänzungs-Band schließt sich genau an die letzte Arbeit des Herrn v. Strombeck und reicht seinem Inhalte nach, bis auf die neueste Zeit. Der Herr Herausgeber hat sein Bestreben vorzüglich dahin gerichtet, nur dasjenige aufzunehmen, was den praktischen Juristen näher interessirt.

In Breslau zu finden bei Aug. Schulz & Comp., Albrechtsstraße No. 57, in Oppeln bei Eugen Baron, am Rathhause.

Anzeige.

Die 6te musikalische Abendunterhaltung findet heute bei guter Witterung statt. Herrmann.

* Gelegenheitsgedichte *

jeder Art werden von einem Kandidaten gut nnd schnell gefertigt. Näheres in der Buchdruckerei, Antonien Straße No. 4.

Bleichwaaren

zur Beförderung ins Gebirge nehme ich noch bis zum 10ten August d. J. an.

Ferd. Scholtz.

Das mit unserer Buch-, Musik- und Kunsthandlung, der Leih-Bibliothek und den verschiedenen Lese-Anstalten verbundene

Musikalien-Leih-Institut

welches das Gediegenste der älteren musikalischen Literatur enthält und mit den neuesten Erscheinungen täglich vermehrt wird, empfehlen wir sowohl allen hiesigen als auswärtigen Freunden der musikalischen Lectüre zu fortdauernd geneigter Beachtung, welche wir noch vorzugsweise durch die auf das Billigste gestellten Bedingungen, die wir sammt Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der neuesten Musikalien auf Verlangen verabreichen, diesem so äusserst gemeinnützigen Institute zu erhalten streben.

F. E. C. Leuckart,
am Ringe No. 52.

Bei Eröffnung meines
Wechsel-Comptoirs
am Ringe im alten Rathhause No. 30.
empfehle ich mich ergebenst in allen Arten von Geld-Wechsel-Geschäften, Ein- und Verkauf von Staats-Papieren zur billigsten und reellsten Bedienung. **Adolph Goldschmidt.**

Wein-Etiquetts
sind in großer Auswahl zu haben, in der Steindruckerei von C. G. Gottschling, Albrechtsstraße No. 3 nahe am Ringe.

Anzeige.
Engl. gewalzten Patent-Schroot aller Nummern in 1/4 Ctr. Beuteln und 5 Pfd. Dütten, so wie auch Kupferhütchen empfing und empfiehlt Ferd. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Holländischer Canaster von van der Huysen und Comp.
in Amsterdam No. 2 in braun Papier, den ich sonst pr. Pfd. à 8 Sgr. verkaufte, erlasse ich jetzt zu 6 Sgr.;
feine Bremer Maryland-Cigarren
pr. 100 Stück 18 Sgr.; Cigarren mit Rohr pr. 100 Stück 12 Sgr.; offerirt
G. B. Jäckel.
Breslau den 19. Juli 1833.

Anzeige.
Durch die eben beendete Frankfurt a/O Messe habe ich mein Waarenlager in nachstehenden Artikeln bestens assortirt als:
Shawls und Umschlagetüchern in allen Qualitäten;
ganz neue couleurte Mousselines, Organdys und Chalynets;
bunte Kleider-Cambrics und Bengals;
schwarze und couleurte breite Seindenstoffe;
die beliebten 7/4 breiten halbseidenen Gros d'Orleans, Moiré und Seidenleinwand;
türkische Stoffe zu Damenkleider und Herrenschlafröcke passend;
Thibets, Chalys und Chalynets in allen Qualitäten;
brochirte und gestickte weiße Kleiderstoffe zu Oberröcken;
Mäntel und Mäntelstoffe;
gestickte Canezous, Pellerines u. Umschlagekragen in den neuesten Schnitten;
Hutschleiern in grün, weiß und schwar;
für Bräute:
die eleganteſten Braut-Roben, Echarpes und Longshawls in ganz ächten und Lyoner Blonden;
für Herren:
die neuesten Cravatten, Westen, Beinkleiderzeuge, so wie eine große Auswahl in ächt Ostind. Taschentüchern.
Sämmtliche Gegenstände im neuesten Geschmack und der reichsten Auswahl empfiehlt zur hochgeneigten Abnahme
die neue Mode-Waaren-Handlung des **Moritz Sachs**, Naschmarkt No. 42 im Hause des Kaufmann Hrn. Elbel im ersten Stock.

Lust-Schießen.
Mittwoch den 24. Juli findet bei mir ein Scheibenschießen und Ausschieben statt. Der Anfang des erstern ist früh um 6 Uhr wozu ergebenst einladet
Riegel, zu Rothkretscham.

Holzverkauf.

Nachdem ich am ehemaligen Jäckelschen Bade, nahe am Ohlauer-Thore einen Holzplatz etablirt, und denselben mit Brennhölzern aller Gattungen, in trocknen besten Qualitäten versehen habe, erlaube ich mir dieses neue Etablissement einem verehrten Publikum zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen, und soll mein eifrigstes Bestreben stets dahin gerichtet seyn, mir die weitere Kundschaft eines jeden meiner resp. Abnehmer, durch eben so prompte als reelle Bedienung, so wie durch möglich billige Preise dauernd zu sichern. Die Holzanweisungen sind in meinem Comptoir Blücherplatz im Riembergshofe Nro. 12. und auch auf dem, bei dem Militair-Kirchhofe nahe der Stadt belegenen, mit bequemer Abfahrt versehenem Holzplatz jederzeit zu haben.

Breslau den 17ten Juli 1833.

Julius Bloch junior.

Neue echte holländische und englische Matjes-Heringe;

sehr schönen fetten Limburger Käse pr. Stück 11 Sgr.; besten westphälischen Schinken pr. Pfd. 5½ Sgr.; gute Braunschweiger Wurst; ganz neuen großkörnigen Caroliner Reis pr. Pfd. 3½ Sgr., 20 Pfd. für 2¼ Rthlr.; feinen echten Cheribon-Coffee pr. Pfd. 9 Sgr., andere Gattungen billiger; feine Magdeburger Graupe pr. Pfd. 2½ und 3 Sgr.; Gurcumé pp. 20 Pfd. 48 Sgr.; italienischen Asbest pr. Pfd. 4½ Sgr.; Stuhlrohr pr. Pfd. 3¾ Sgr.; große Zündfläschel von weißem Glase mit gut eingeriebenen Glaspfropfen, welche Jahre lang dauern, pr. Stück 3½ Sgr., pr. Dutzend 36 Sgr.; Wiener Zündhölzer pr. Mille 4 Sgr.; gewöhnliche 1½ und 2 Sgr.; Brennspiritus fürs große Quart 4½ Sgr.; Düsseldorfer Moutarde fürs große Quart 16 Sgr.; feinen Bleiwis pr. Pfd. 4⅓ Sgr., mittlen 2¾ Sgr.; fein Berliner Blau pr. Pfd. 8⅔ Sgr.; fein Wiener Waschblau pr. Pfd. 8, 6 und 4 Sgr.; und feine Florstärke pr. Pfund 2¾ Sgr.; offerirt

G. B. Jäckel.

Breslau den 19. Juli 1833.

Neuer Kirschwein, Champ.-Bout. 15 Sgr.
Junkern-Strasse No. 2.

Loosen-Offerte.

Ganze und getheilte Loose zur 1sten Klasse 68ster Lotterie — Pläne gratis — sind zu haben

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

☞ Mineral-Brunnen Anzeige ☜
der in- und ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau,

erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe No. 12 zum silbernen Helm

an die Herren Aerzte und Brunnenbedürftigten.

Die den ganzen Monat Juni angehaltene heitere und außerordentlich warme Wittrung hat auf die Mineral-Quellen einen so wohlthätigen Einfluß und eine so belebende Wirkung ausgeübt, daß die Natur durch die heitere nnd günstige heiße Witterung in der diesjährigen Juni-Füllung etwas Gediegnes, ja Großes geschaffen hat, und mit gebührendem Vorzug empfohlen zu werden verdient, denn was heitere und warme Witterung auf Mineral-Quellen für allbeherrschenden gediegenen Einfluß ausübt, liefert

„die diesjährige Juni-Schöpfung den Beweis."

Indem ich mir erlaube, auf dies glückliche Ereigniß der Mineral-Gesund-Brunnen die Herren Aerzte zur Empfehlung und Gebrauch für ihre Patienten aufmerksam zu machen; so zeige ich hiermit ergebenst an:

daß ich im Besitz von der diesjährigen außerordentlichen Juni-Schöpfung

bin und empfehle zu geneigter Abnahme: Eger-Franzens-Salzquelle und kalter Sprudel-; Marienbader-Kreuz- und Ferdinands-; Selter-; Geilnauer- und Fachinger-Brunn; Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Pyrmonter-Stahlbrunnen (der nach der egerschen privil. Füllungsart, wo das Eisen auch in versendetem Zustande festgebunden im Brunn bleibt, gefüllt ist;) Flinsberger-; Langenauer-; Cudowa-; Mühl- und Obersalzbrunn und kalte und warme Quelle Reinerzerbrunn; so wie echtes Carlsbader-; Eger- und Saidschützer-Bitter-Salz.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau
Schmiedebrücke No. 12.

Federvieh-Ausschieben.

Sonnabend den 20. Juli gebe ich ein Federvieh-Ausschieben, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

A. W. Preuß,
Werder-Straße No. 29. im goldnen Anker.

Fleisch-Ausschieben

Montag den 22sten Juli, wozu ergebenst einladet

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Ausschieben.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf Montag den 22sten Juli ladet ergebenst ein

Kappeller, Coffetier am Lehmdamm No. 17

Anzeige.

Durch persönlich vortheilhaft gemachte Einkäufe in der letzten Frankfurt a/O Messe, empfiehlt eine Partie sehr billige und neue Art bunter Organdy- und Mousseline-Kleider, welche sich eben so zu Promenaden- und guten Sommerkleidern, als für den Winter zu Gesellschaftskleidern sehr eignen

die neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs, Naschmarkt No. 42 im Hause des Kaufmann Hrn. Elbel im ersten Stock.

Concert-Anzeige.

Heute Sonnabend den 20sten d. großes Trompeten-Concert vom Trompeter-Chor des Hochlöbl. 1sten Cürassier-Regiments im Tempelgarten, wozu ergebenst einladen E. Knappe & Comp.

Gesuch um Unterkommen.

Eine Landwirthin in mittlern Jahren, noch unverheirathet, welche die Landwirthschaft ganz versteht, auch in der Kochkunst geübt und mit den besten Zeugnissen als brauchbare Wirthin versehen ist, bittet um Anstellung als Wirthin in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere ist zu erfragen im Versorgungs- und Vermiethungs-Comtoir, Albrechtsstraße No. 10. bei Bretschneider.

Reise-Gelegenheit.

Es geht ein ganz gedeckter Kutschwagen Sonntag, oder Montag den 22sten d. M. nach Warmbrunn. Zu erfragen Reusche-Straße No. 51 bei A. Frankfurter.

Reise-Gelegenheit.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 21sten Juli, zu erfragen 3 Linden, Reuschestraße.

Gesuchter Reisegesellschafter.

Montag den 22. Juli reist Jemand mit eigenem Wagen pr. Extrapost nach Warschau und sucht einen Reisegesellschafter. Das Nähere im Gasthofe zur goldnen Gans.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 21sten und 22sten d. Mts. im fliegenden Roß, Reuschestraße No. 26.

Vermiethung.

Eine Wohnung für eine einzelne Familie ist im zweiten Stock, vorn heraus, Nicolai- und Neue-Weltgassen-Ecke No. 40. bald oder Term. Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Bäcker Nowack zu erfragen.

Vermiethung.

Eine in der Nähe der Schweidnitzer-Straße gelegene Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör, ist sofort oder Termin Michaelis zu vermiethen. Das Nähere beim Agent August Stock, am Neumarkt No. 29.

Zu vermiethen

und Michaeli zu beziehen ist in Nro. 55. am Ringe (Naschmarkt-Seite) die erste Etage, bestehend aus drei Stuben, 1 Alkove, Speisekammer, Küche nebst Zubehör.

Zu vermiethen

und auf Michaeli zu beziehen ist eine große Werkstelle nebst Wohnung, passend für einen Stellmacher oder Tischler rc. Das Nähere kleine Groschengasse No. 26. beim Eigenthümer.

Zu vermiethen

ist auf dem Roßmarkt No. 12. der 3te Stock und das Nähere beim Eigenthümer daselbst im 1sten Stock zu erfahren, bei H. Rother.

Zu vermiethen.

Eine vollständig eingerichtete Bäckerei ist auf kommende Michaeli an einen soliden reellen Miether zu vermiethen. Wo? erfährt man das Nähere Antonien-Straße No. 4. zwei Treppen hoch.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr Nef, Kaufmann, von Herisau; Hr. v. Maruszewski, von Posen. — Im gold. Schwerdt: Hr. Sander, Gutsbes., von Danchwitz. — In der goldnen Gans: Hr. Trelewski, Steuerrath, von Bromberg; Hr. Schröter, Referendar, von Berlin; Hr. Klaucke, Kaufmann, von Hamburg; Hr Busch, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Baum: Hr. v Wezyk, von Mroszen; Hr. Scheibe, Kaufmann, von Bejanono. — Im Rautenkranz: Hr. Schubert, Spediteur, von Gleiwitz. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Richthofen, von Royn; Hr. Dük, Kaufmann, von Frankfurt a. O.; Hr. Schl:rboum, Inspections-Auditeur, von Mainz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Blanzger, Hr. Benjamin, Kaufleute, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr Stolcke, Handlungs-Commis, von Berlin; Hr. Falkenhayn, Posthalter, von Krotoschin; Hr. Zawadzki, Ober-Apellations-Advokat, Herr Piotrowki, Partikulier, beide von Warschau. — In der goldnen Krone; Hr. Wehrsig, Kaufm., von Wüstewaltersdorff. — In der großen Stube: Hr. Stephanowitz, Probst, Hr. Küchler, Zeichnenlehrer, beide von Punitz. — Im Privat Logis: Hr. v. König, Hauptmann, von Klinckenhaus, Friedrich-Wilhelmsstraße No. 6.; Hr. Bahle, Kaufm., von Kalisch, Oderstr. No. 23.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch